Regisseurin Marlies Schmidt stöbert im Kostümfundus. Es sind immer noch ungefähr 400 verschiedene Roben. Doppelt so viel wie im alten MAT vor dem Umzug.

FOTOS: HOFFMANN

Nicht alles ist neu im neuen Mendener Amateurtheater

MENDEN. Einige Einrichtungsgegenstände sind aus dem alten Mendener Amateurtheater mitgewandert. Stammgäste werden die Theke und Kinosessel wiedererkennen. Insgesamt ist ein schickes neues Theater entstanden.

Von Gabriele Hoffmann

Der Eingangsbereich mit dem hellen Treppenhaus macht schon einen freundlichen Eindruck und auch in den oberen Räumen des neuen Theaters deutet sich an, dass hier etwas Attraktives entsteht. Bis zur offiziellen Eröffnung des neuen MAT am 4. November liegen aber noch einige Arbeitsstunden vor den Mitgliedern des Theatervereins. Ungefähr 6300 haben sie seit Mai hinter sich. Ehrenamtlicher Einsatz, um das alte Theater zu räumen und an der Fröndenberger Straße aus einer leeren Fabrikhalle einen Kulturtempel zu machen. Parallel dazu hat das Ensemble bereits für die neue Saison geprobt.

Es gibt noch viel zu tun bis zur Premiere. Wenn Werkzeug und Material der Handwerker erst einmal weggeräumt sind, soll dieser Raum ein Aufenthalts- und Besprechungsraum werden.

Überall steht noch Material herum, liegt Werkzeug verstreut. Die Lüftungsanlage aus dem ehemaligen Theater wird wieder verwendet, muss aber noch angepasst werden. Der Umlauf auf der großen Bühne ist noch nicht fertig. Der Requisitenraum muss noch aufgeräumt werden. Die Garderobe fehlt noch, ebenso der Treppenlift für gehbehinderte Besucher. Viel Arbeit, aber die Vereinsmitglieder haben immer noch ihren Spaß und das ist auch das Erfolgsrezept des MAT, das im nächsten Jahr seinen 60. Geburtstag feiert. Lediglich der Bau neuer Zwischenwände mit Rigipsarbeiten, die statische Sicherung der Bühne und des Zuschauerraumes sowie der Einbau der Heizungs- und Entlüftungsanlage mussten in professionelle Hände gegeben werden.

Alles andere stemmen die Theaterleute selbst. Auch die Ideen für die Farbgestaltung kommt aus den eigenen Reihen. Rot mit Grau- und Schwarztönen im Eingangsbereich, Blau mit Schwarz im großen Saal. Die 30 grünen Kinosessel im kleinen Saal mit Probebühne stammen noch aus der ehemaligen Spielstätte und standen einst im ehemaligen Mendener Palasttheater. Technikraum, Lagerräume, Schminkraum, Künstlergarderobe sind fast fertig, müssen nur ein- oder aufgeräumt werden.

Am 4. November ist das neue MAT spielfertig, versichert Pressesprecher Gerhardt Schmidt.

Die Vereinsmitglieder haben ihre Dienste für den Umbau freiwillig und ohne Lohn zur Verfügung gestellt. Hinter den Kulissen wird ihr Einsatz noch einige Zeit andauern. Nur so konnten die Kosten auf 35.000 Euro begrenzt werden. Die Rechnungen für professionelle Auftragsarbeiten werden aus Spenden und angesparten Eintrittsgeldern bezahlt.

Die Stadt Menden unterstützt das MAT mit einem monatlichen Zuschuss. Für den Fortbestand ist es auf die Unterstützung von Sponsoren angewiesen. Mit dem Projekt Stuhlpatenschaften sollen weitere Einnahmen gesichert werden. Für 98 Euro je Stuhl kann jeder Theaterliebhaber symbolisch einen Stuhl kaufen. Die Namen werden auf einer Tafel im Foyer angebracht. 50 solcher Patenschaften bestehen bereits. Stühle beziehungsweise Theatersessel gibt es noch genug für weitere Patenschaften.

Ohne die engagierten 135 Mitglieder aber wäre das MAT nicht das, was es heute ist: eine Säule in der vielfältigen Kulturarbeit in der Stadt an der Hönne. Jedes Mitglied bringt sich auf seine Weise ein. Wer keine Ambitionen hat, auf den Brettern, die die Welt bedeuten, zu stehen, packt an anderer Stelle an, zum Beispiel beim Thekendienst. Marlies Schmidt, Schauspielerin und Regisseurin mit 50-jähriger Bühnenerfahrung, gibt lachend einen Spruch zum Besten, der das gut beschreibt: „Spülen statt spielen."

Parallel zu den Umbauarbeiten laufen die Vorbereitungen für die neue Saison, die wieder ein breites Feld bespielt. Boulevard, Drama, Krimi, Komödie, Kinder- und Jugendtheater und Märchen. Mit dem Projekt After-Work-Theater wagt sich das MAT auf Neuland. Theater nach Feierabend immer am Donnerstag um 19.30 Uhr. Start ist im April 2018 auf der kleinen Bühne.

Die erste Veranstaltung im neuen MAT ist übrigens heute die öffentliche Sitzung des Kulturausschusses um 17 Uhr.

Vorhang auf für das neue Programm

Doppelte Premiere am 4. November

Am 4. November hat nicht nur das Mendener Amateurtheater an neuer Stelle Premiere, sondern auch das neue Stück nach dem Erfolgsroman von Gaby Hauptmann „Suche impotenten Mann fürs Leben".

Im November tritt außerdem das „Aschenputtel" der Brüder Grimm auf den Spielplan. Die Märchenreihe startet am 17. November morgens in der Realschule Lendringsen. Am Abend wechseln die Schauspieler die Kostüme und treten auf der Wilhelmshöhe beim Krimi-Dinner auf. „Lustverlust" wird dreimal gespielt. Im Dezember wird das Faustprojekt für Schülerinnen und Schüler fortgesetzt. Mephisto in einer Bearbeitung, die vor allem Jugendliche anspricht. Vier Aufführungen sind geplant. Je nach Erfolg der Proben für das Kindertheater mit mehr als 25 Mädchen und Jungen könnte es in diesem Jahr noch eine weitere Premiere geben. Das Stück „Zeitweilig auf Zeitreise" ha-

Frauke Brenne und Martin Grünewald proben bereist für das neue Stück „Suche impotenten Mann fürs Leben".

ben zwei 13-jährige Jungschauspielerinnen geschrieben. Überhaupt steht der Bühnennachwuchs im MAT in besonders hellem Licht. Man ist stolz auf die jungen Talente. Hingegen ist das Mittelfeld – die 30- bis 45 Jährigen Mimen – noch ausbaufähig. Derweil geht die Suche nach dem impotenten Mann bis zum Jahresende weiter und dauert auch noch im nächsten Jahr an. Und dann steht ja 2018 auch noch das Jubiläum an. 60 Jahre MAT gilt es zu feiern.

Ganz in Schwarz-Blau gehalten ist der neue Theatersaal. Die Sessel stammen aus einer Kinoauflösung. Sie sind bequem, und zwischen den Stuhlreihen ist genügend Platz für lange Beine. Im Hintergrund der Technikraum.